

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 11: **Schutz der Seeufer II**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen



Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

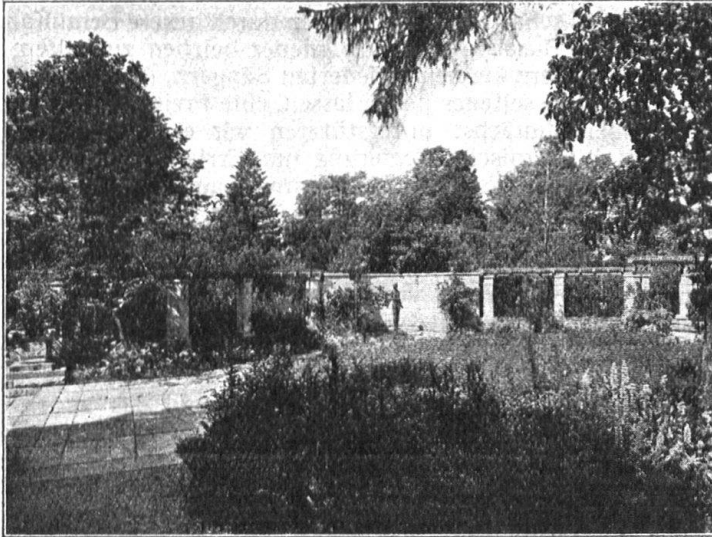
ZUM - AU

Zeitschrift der 
«Schweiz. Vereinigung
für Heimatschutz» 

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue
pour la conservation de
la Suisse pittoresque»

Heft 11 ◊ November 1915



*Blick in den vertieften Blumengarten
In der Nische eine Bronzefigur*

OTTO FRÖBEL'S ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7

**Reinger's
Magentropfen**

aus bestbewährten
Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei
Unbehagen und Uebelkeit,
Magenbeschwerden, Magen-
drücken, Blähungen, Auf-
stossen, Sodbrennen, schlech-
ter, mühsamer Verdauung
usw. Von Aerzten empfohlen.
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,
erhältlich nur in Apotheken.
P. Reinger-Bruder, Basel 7.


**FRITZ
BERNER
ZÜRICH 7
VORNEHME
RAUMKUNST.**

Gerade im Winter

wo der Kopf noch viel häufiger bedeckt ist
als im Sommer und die Ausdünstungen des
Haarbodens dadurch zurückgehalten werden,
sollte man sich Kopfhaut und Haare minde-
stens jede Woche einmal mit

Nessol-Shampoo

mit Ei oder mit Kamillen waschen. Dieses
Schweizerfabrikat hat den besondern Vor-
zug, anregend auf den Haarwuchs zu wirken.
Es erhielt in Bern 1914 kollektiv die

Goldene Medaille



**LICHTDRUCKANSTALT
ALFRED DITISHEIM**
BASEL, ELISABETHENSTR. 41
PHOTOGRAPHIE FÜR
KUNST, ARCHITEKTUR,
WISSENSCHAFT UND
INDUSTRIE
TELEPHON N^o 2094

PATENTE
MARKEN PATENTEN ERWIRKT
Hans Stichelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Aus dem Jahresbericht der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz im Vereinsjahr 1913/14 (Schluss). Eine Zeitlang hiess es wieder einmal, der Fallbach bei Blumenstein sei durch ein Wasserwerk gefährdet; es erwies sich aber als blinder Lärm.

Mancher Heimatschützer, der die Verhältnisse nicht kennt, hat sich vielleicht darüber verwundert, dass wir gegen die Öschinensee-Bahn nicht eingeschritten sind. Das ist aber ganz natürlich. Anfänglich dachten wir sogar daran (hoffentlich stehen niemandem die Haare zu Berge!), selber die Konzession zu erwerben, um auf die Gestaltung der Bahn, die nach unserer Überzeugung angesichts der unmittelbaren Nähe der internationalen Lötschberglinie und bei dem schon vorher sehr starken Touristenverkehr vom Hochtürli her nicht mehr zu verhindern war, einen massgebenden Einfluss zu gewinnen. Dies war dann nicht nötig, weil die Förderer der Bahn, die Hoteliers von Kandersteg, sofort mit uns Fühlung nahmen, unsere Ratschläge für die Bahnanlage willkommen hiessen, der Schonung des Landschaftsbildes weitgehend Rechnung trugen und selber am meisten daran interessiert sind, dass das Idyll des Öschinensees (soweit es eben nicht schon durch den Touristenverkehr gestört ist), möglichst erhalten und vor der Anlage einer protzigen Hotelkolonie bewahrt bleibt.

Hoffnungslos verhandelt ist dagegen die Umgebung des Grauholzdenkmals, dessen Verlegung an eine andere Stelle das letzte Jahresbott auf Anregung von Herrn Dr. Widmann befürwortet hat. Nach Erkundigungen bei den zuständigen eidg. Militärbehörden, bei Bewohnern der Gegend und nach einem Augenschein an Ort und Stelle erschien uns die Sache noch so wenig abgeklärt, dass wir bis jetzt zu keinem Entschluss gekommen sind. Von der Bahn aus wird das Denkmal eben immer durch die nüchternen Militärbauten entstellt werden. Die Militärbehörden sind immerhin einer würdigen Gestaltung der nächsten Um-

gebung nicht abgeneigt; gegen eine Versetzung machen sie indessen das Bedenken der bedeutenden Kosten geltend. Vielleicht kommt die Sache im nächsten Vereinsjahr zum Abschluss.

Über die Anlage von Telephon- und andern Drahtleitungen, die auch oft ohne zwingende Gründe ganze Landschaften verhunzen, soll der Geschäftsführer Herr Zihler laut Vorstandsbeschluss Studien machen und einen Bericht erstatten.

In besonderer Weise haben wir eine Art Landschaftsschutz getrieben durch unsere Bemühungen, Busch und Baum wieder beleben zu helfen, unsern kleinen gefiederten Sängern, die sich je länger je seltener hören lassen, eine Freistatt zu schaffen. Zunächst unterstützten wir ein Gesuch an die bernische Regierung um Errichtung eines Bannbezirkes für Vogelschutz auf der grossen Besitzung der Herren Glaser und Ramseyer in Münsingen und wirkten kürzlich auch mit bei einem öffentlichen Aufruf zugunsten des leider vom Volke verworfenen Gesetzes über „Jagd- und Vogelschutz“, in dessen Vorschriften wir ein ausgezeichnetes Mittel zur Verlebendigung von Wald und Flur durch Vermehrung des Wildes und Schutz der Vögel erblickt hatten, und das zudem eine wahre Fundgrube fröhlicher berndeutscher Vogelnamen war.

Ein dreifacher grosser Erfolg auf dem Gebiete praktischen neuartigen *Landschaftsschutzes* erblühte uns in der Stadt Bern.

Zunächst führte der von uns gegen die Auslegung der Volksabstimmung vom 3./4. Mai 1913 über den Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Bern und der Aktiengesellschaft Schärer eingeleitete Rekurs zu einem Verzicht dieser Firma auf diesen Vertrag, zu ihrem Wegzug in den nahen Vorort Wabern und damit zur bestimmten Hoffnung auf baldige Freilegung der grünen Umgebung des Bärengrabens von nicht dorthin gehörenden Industriebauten. Wir wollen gleichwohl nicht das Gefühl übermütigen Triumphes in uns aufkommen lassen, sondern uns bewusst bleiben, dass nicht die uns fälschlicherweise nachgesagte Rückständigkeit und Industrieferndlichkeit, sondern nur eine reifere und modernere Einsicht in

Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869 68,815 Mitglieder

Stammkapital und Reserven Fr. 82 Millionen

Basel, Bern, Delsberg, Dietikon, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

AGENTUREN: Altstetten, Tavannes.

Annahme verzinslicher Gelder

in laufender Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine).

Gewährung von **Vorschüssen** gegen Sicherheit, in Form von **Krediten** und **Darlehen** oder gegen Wechsel.

Aufbewahrung von Wertschriften — Vermietung von Tresorfächern — Vermögensverwaltungen.

An die Loskäufer und Interessenten d. Museumsbau- Lotterie Aarau.

Die Ziehung d. Museumsbau-Lotterie, die definitiv auf den 18. November angesetzt war, musste leider nochmals verschoben werden.

Die Ziehung ist nun **unwiderruflich** (weitere Verschiebung ausgeschlossen) auf den **30. März 1916** angesetzt.

Für d. Museumsbau-Lotterie Aarau:

R. Bachmann, Loszentrale
Luzern.